



Künstler und Team mit Organisator Daniel Mayer (liegend)

Andreas Fleckenstein

Kein Zauberkongress wie andere Nordisch Nobel 2013

Betritt man den Schuppen 6 im schönen Lübeck, wirken die Räumlichkeiten nicht gerade luxuriös. Auch versucht niemand, hier alles elegant wirken zu lassen. Die Besucher sind nicht besonders vornehm gekleidet und die Händler nicht großzügiger als sonst. Was also ist hier „nobel“ – im Sinne der Duden-Definition? Was macht diesen Kongress aus? „Nordisch Nobel“ ist kein Zauberkongress wie andere.

Der Kongress lebt durch den Organisator Daniel Mayer, seine Liebe und Begeisterung zur Zauberkunst und seine Vorstellung vom perfekten Zauberkongress. Uns Zauberern schenkt er – und hier passt die Definition von „nobel“ – in extrem großzügiger und freigiebiger Weise, ohne erkennbare Gewinnabsicht, zwei Tage mit vielen tollen Eindrücken und wundervollen Erinnerungen.

Bei Nordisch Nobel sah man vom 27.-28. September 2013 acht Seminare, eine One-Man-Show, eine Two-Girls-Show, eine Galashow mit unglaublichen 13 Nummern sowie eine große, international besetzte Händlermesse. Ich brauchte Tage, um die vielen Eindrücke zu verarbeiten. Ich hatte dennoch neben dem strammen Programm genügend Zeit, mich mit alten Freunden zu unterhalten und neue kennenzulernen.

Nordisch Nobel war trotz des umfangreichen Programms ein intimer, kleiner Kongress.

Seminar-Reigen

Der Freitag begann mit dem Seminar von Helge Thun. Er erzählte den Anwesenden, wie man mit Anagrammen, Gedichten und weiteren Wortspielen jede Sprechdarbietung aufwertet, ohne dabei altbacken zu wirken. Man erlebte tolle Ideen und einen Künstler, der die Gäste trotz früher Stunde und ganz ohne Tricks zu begeistern verstand. Das Seminar von Eric Jones bot visuelle Magie mit Münzen und Spielkarten, die elegant durch seine Hände tanzten.

Charlie Caper, der 2009 das schwedische Pendant zum deutschen „Supertalent“ gewinnen konnte, sprach in seinem theoretischen Seminar über die Zauberkunst auf

der Straße. Mit vielen Videobeispielen und Tipps aus der Praxis machte Charlie Lust auf seine Vorführung in der Gala. Ich hätte gerne mehr Zauberei von ihm gesehen, vielleicht sogar eine Straßenshow.

Gerade bei so vielen Seminaren an einem Tag wäre es sicher eine gute Idee, verschiedene Seminare in ganz unterschiedlichen Settings zu zeigen (Charlie Caper auf der Straße, eine Kindershow im Kindergarten und Großillusionen mit den Zuschauern direkt auf der Bühne). Das wäre zwar eine große Herausforderung an den Veranstalter, aber Daniel ist ja immer auf der Suche nach neuen Ideen!

Nicht nur für Daniel Mayer war Dani DaOrtiz eines der großen Highlights: „Dass er gut mit Karten umgehen kann, war allen klar, dass er aber auch ein grandioser Unterhaltungskünstler ist, wurde mir per-

sönlich erst bei Nordisch Nobel bewusst. Das Staunen hat man in wirklich allen Gesichtern gesehen! Absolut unglaublich!“ Standing Ovations waren der Dank für ein tolles Seminar.

Für den Abend zogen die Kongressbesucher ins Kolosseum zu Lübeck um. Die Stimmung wollte zunächst nicht richtig ins Laufen kommen. Lange Wartezeiten bei der „Essensausgabe“ und eine Two-Girl-Show mit Gigi und Lulu, bei der der Funke einfach nicht überspringen wollte. Die Mischung aus Chansons, Tanz und Zauberkunst funktioniert vor einem Laienpublikum sicher sehr viel besser – auf einem Zauberkongress aber hatten es die beiden Schweizerinnen schwer.

Nachdem sich einige Kongressteilnehmer aufgrund der fortgeschrittenen Zeit leicht enttäuscht auf den Weg ins Hotel gemacht hatten, sahen die übrigen das zweite große Highlight des Kongresses: den Puppenspieler Scott Land! Ich weiß gar nicht in Worte zu fassen, wie schön die Minuten waren, die Scott uns spät in der Nacht zauberte.

Die tanzenden Skelette, der Clown, das Hähnchen (ja ein echtes Hähnchen an Fäden!), der Opernsänger und der Clown führten die Anwesenden durch eine Achterbahnfahrt der Gefühle. Von Lachen über Staunen bis hin zu tief berührend – dieser Künstler versteht sein Handwerk wie nur wenige andere. Minutenlange Standing Ovations und mehrere Zugaben rührten Scott Land am Ende sogar zu Tränen. Sicher der emotionalste Moment des Kongresses – einfach wunderschön!

Auf zu Tag 2

Am Samstag ging es direkt weiter mit dem Seminarmarathon: Von Jay Sankey und der großen Flut an Kunststücken, die er auf den Markt schüttet, mag man halten, was man will, aber er verstand es, mit einfachen Mitteln starke, magische Momente zu erzeugen. Ein gutes Seminar, aus dem jeder etwas mitnehmen konnte.

Martin Eisele zeigte seine Herangehensweise an Klassiker wie Karte in Box oder Matrix. Sein letztes Kunststück, eine komplexe Routine, die mit New Deck Order aus einem Tamariz Memospiel endet, ist eine echte Perle, aufgrund des Schwierigkeitsgrades aber sicher nicht für jeden der Anwesenden leicht nachvollziehbar (zum Glück!).

Das Seminar von Richard Osterlind war mein Highlight des Tages. Während er für mich auf seinen DVDs immer ein wenig wie ein schlecht gekämmter Versi-



Verkaufsprofi Joshua Jay weiß sein Publikum zu begeistern



Dani DaOrtiz ist verrückt, genial und einfach unglaublich

cherungsvertreter wirkte, habe ich seinen Charakter hier, in der Livesituation, erst richtig verstanden. Er ist der Typ von nebenan, der ganz selbstverständlich starke Mentalmagie zeigt. Er gibt sich gar nicht erst mystisch oder versucht, eine Begründung für seine Fähigkeiten zu finden, er macht es einfach. Und dann täuschte er am Ende alle Anwesenden – wirklich alle! – indem er eine gezeichnete Münze verbog. Einfach so, ohne Gimmicks, ohne Austausch und in Großaufnahme. Es war toll, wieder einmal wirklich getäuscht zu werden. Danke Richard!

In den letzten Jahren ist aus dem jungen Zauberkünstler Joshua Jay ein professioneller Geschäftsmann geworden. Durch seine sympathische Art und die Tatsache,

dass die gezeigten Kunststücke wirklich brauchbare Highlights in jedem Close-Up oder Stand-Up Programm sein können, nimmt man ihm die Verkaufsshow nicht übel und der Ansturm auf seinen Stand nach dem Seminar zeigte, wie sehr es den Anwesenden gefallen hat.

Nach einer Fischplatte (der Fischstand gegenüber vom Schuppen 6 ist ein kulinarisches Highlight!) ging es weiter ins Kolosseum zur Gala „Nordisch Nobel“. Vor Beginn der Gala hatten einige wenige Zuschauer die Möglichkeit, im kleinen Zirkuswagen von Marco Assmann einen ungewöhnlichen Flohzirkus zu sehen. Die Kombination aus echten Flöhen und einigen „Spezialeffekten“ machte diese kleine Show zu einem besonderen Erlebnis.



Charlie Caper präsentiert das Becherspiel



Eric Jones macht in Sachen Karten und Münzen so schnell keiner etwas vor

Lange Galanacht

Die Gala war wirklich sehr lang. Nach zwei Tagen vollgepackt mit Zauberkunst sind 16 Künstler an einem Abend einfach zu viel. Nummern, die in kürzeren Shows ein Highlight sein können, gehen hier aufgrund der Länge fast unter. Dabei war die Besetzung sehr gut. Helge Thun hielt die vielen Fäden zusammen wie Scott Land seine Puppen. Es gelang ihm, aus den vielen unterschiedlichen Nummern eine stimmige Gala zu reimen – großartig!

Sebastian Nicolas, neuerdings mit Vollbart, zeigte neben seiner Manipulationsdarbietung noch einen Buchtest. Die Stimmung passt und Sebastians neues Aussehen und seine Stimme nehmen den Zuschauer mit.

Charlie Caper zeigte mit seinem Becherspiel, wie es gemacht wird – selten sieht man diesen Klassiker in einer solchen Perfektion und Leichtigkeit vorgeführt.

Das visuelle Highlight des Abends war Huang Zheng aus China – wirklich schön! Dani DaOrtiz überzog die ihm vorgegebenen zehn Minuten gewaltig, aber keiner wollte ihn von der Bühne schicken, ganz im Gegenteil: Sogar Helge Thun ließ es sich nicht nehmen bei dieser Nummer von vorne zuzuschauen. Martin Eisele, Patrick Lehnen und Axel Toby zeigten ihre bekannten Darbietungen und Gigi & Lulu eine stimmige Nummer, die diesmal auch beim Fachpublikum gut ankam. Mr. Crystal und Scott Land bereicherten die Gala um poetische Momente und in den Pausen begeisterten vor allem Joshua Jay und Eric Jones das anwesende Publikum.

Eckenzauber ohne Ende

Mit nicht enden wollendem Eckenzauber ging es weiter: Dani DaOrtiz ist wirklich verrückt! Er zauberte noch lange für eine immer größer werdende Gruppe an Zuschauern. Nach unzähligen „letzten“ spanischen Wundern verließen die Zuschauer kopschüttelnd und verblüfft den Saal. Danke für diese „noblen“ Tage!

Bei 200,- Euro Kongressgebühr (durch Frühbucherrabatte auch deutlich günstiger) konnte man sich nicht beschweren. Gerade was das Preis-Leistungs-Verhältnis angeht, ist Nordisch Nobel für mich das Deutsche Blackpool – nur ist es durch die intime Atmosphäre und die hohe Qualität der Künstler dem Kongress in Blackpool bei weitem überlegen. Ich kann kaum verstehen, warum der Kongress nicht schon nach wenigen Tagen ausverkauft war! Ich denke, zukünftige Kongressveranstalter müssen den Fokus auf die zwischenmenschlichen Kontakte und das Live-Erlebnis legen. Bei Nordisch Nobel hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit allen Seminarleitern zu unterhalten – und bei diesen Gesprächen entstanden die schönsten, sehr persönlichen Erinnerungen.

Daniel Mayer brachte die Crème de la Crème der internationalen Zauberkunst in den Norden Deutschlands und ich glaube, das ist es, was Nordisch Nobel ausmacht: ein vollgepacktes Programm mit vielen Starmagiern aus allen Bereichen der Zauberkunst in der gemütlichen Atmosphäre der Hansestadt Lübeck. Eine Kombination, die es so auf keinem anderen Kongress gibt! Ich hoffe auf eine Fortsetzung in 2015! **m**



Mentalist Richard Osterlind begeistert im Seminar

Scott Land verzaubert durch Puppenspiel

